

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

160 (12.7.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditoren: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden, lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. HinderSpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 160. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag, den 12. Juli 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die **Badische Presse.** Inserate sind von grösstem Erfolg. **Hud. v. Bennigsen's 70. Geburtstag.** Hannover, 10. Juli.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei überreichte Herrn v. Bennigsen zu seinem 70. Geburtstag folgende Adresse: „Euer Erzeugnis vollenden heute das siebenzigste Lebensjahr. Ihre Freunde und Gesinnungsgenossen im ganzen deutschen Vaterlande gedenken an diesem Tage in tiefer Dankbarkeit und Verehrung des hochverdienten Führers. Seit 40 Jahren sind Sie in unerfütterlicher Treue Träger und Vertreter der gemäßigt-liberalen Ideen und der nationalen Gefühle und Bestrebungen, an deren schließlichem Siege die Geschichte Ihnen einen hervorragenden Antheil zuschreiben wird. Sie waren unter den Ersten, welche um die Mitte des sechsten Jahrzehnts in den Zeiten tiefer politischer Erschlaffung das Banner verfassungsmäßigen Rechts und bürgerlicher Freiheit von neuem aufpflanzten und beharrlich verteidigten. Sie standen in der ersten Linie der Kämpfer für die Wiedererweckung deutscher Gesinnungen und Hoffnungen. Sie sammelten die patriotischen Männer, welche entschlossen waren, die deutschen Einheitsbestrebungen wieder aufzunehmen, um unserm Volke den allein möglichen Weg zur Erreichung des großen Ziels einer der Geschichte und dem Wesen der Deutschen entsprechenden nationalen Einigung zu zeigen. Sie erweckten durch Wort und Schrift mit gleichgesinnten Freunden in den weitesten Kreisen das Bewußtsein dafür, daß nur durch die Errichtung des deutschen Nationalstaats die Wahrung unsres Volkstums, unsrer Unabhängigkeit, unsrer Ehre und unsres wirtschaftlichen und sozialen Wohlbefindens verbürgt werde. So halfen Sie den Tag der Entscheidung vorbereiten, und als unter der glorreichen Führung unsres unvergesslichen Kaisers Wilhelm dieser Tag kam, als mit gewaltiger Kraft die Nation auf blutiger Wahlstatt ihren entschlossenen Willen, ein einiges Volk zu sein und zu bleiben, ruhmreich gegen alle Hindernisse durchgekämpft hatte, als es galt, das neue Reich aufzurichten und auszubauen, da saßen und fanden Sie Ihre patriotische Aufgabe in der kraftvollen und unentwegten Unterstützung der deutschen Politik, deren Leiter der große erste Kanzler des wiedererstandenen Deutschen Reiches war. In völliger Unabhängigkeit Ihre Auffassungen vertretend, wahren Sie doch stets die Durchführbarkeit Ihrer Ideale an den harten Thatfachen. Fest in Ihren Ueberzeugungen, verloren Sie nie das Ziel aus den Augen, stellten nie das Kleine über das Große, das Einzelne über das Ganze, suchten die Kräfte zu sammeln, statt sie zu verpflücken. Verjöhlich und ausgleichend zögerten Sie doch nie, wenn es galt, entschieden und durchgreifend zu handeln. Zu allen Zeiten alle Fragen unbefangenen prüfend, waren Sie

stets bereit, mit der Fortentwicklung der Dinge auch innerlich in deren objektiver Beurteilung fortzuschreiten. — So haben wir Sie handeln gesehen in allen Reichstagen, so haben Sie das unbegrenzte Vertrauen nicht bloß in der Fraktion, nicht bloß der Partei, sondern auch weit darüber hinaus im deutschen Volk erworben und werden es in guten und bösen Tagen bis an's Ende bewahren. Diese Gefühle Ihnen am heutigen Tag noch einmal auszudrücken und Ihnen Namens der ganzen Partei im Süden und Norden, im Osten und Westen des Vaterlandes unsern herzlichsten Glückwunsch darzubringen, war uns aufrichtiges Bedürfnis. In ungebrochener geistiger und körperlicher Kraft können Sie mit innerer Befriedigung rückwärts schauen auf die große Zeit gewaltiger Umgestaltungen, an denen hervorragend mitzuwirken Ihnen vergönnt war. Gestalten Sie Ihren treuen Freunden und Gesinnungsgenossen, den einmüthigen Wunsch und die feste Hoffnung auszusprechen, daß Sie noch lange dem von Ihnen erwählten Dienste des Vaterlandes sich widmen möchten. Berlin, den 10. Juli 1894. Der Zentral-Vorstand der nationalliberalen Partei. (gez.) Hobrecht, v. Marquardsen, Simon, Dr. Hub. Vosslermann, v. Benda, Bergsträßer, Dr. Blantschorn, Dr. Böltcher, Bredt, Dr. Bärklin, Hüfing, v. Cuny, Dieß (Wronberg), Domrich, Dubigoneau, Dr. Emmeccerus, v. Eymern, Fiesler, Franke, Dr. Friedberg, Dr. Genfel, Dr. Graf, Groß, Grünfel, Dr. Hammacher, Dr. Harner, Holtermann, Dr. Kahl, Kalle, Kaufmann (Berlin), Professor Dr. Kaufmann (Breslau), Dr. Krause, v. Krefz, Lent, Marggraf, Dr. Gg. Meyer, Möller, Niehammer, Dr. Dörschhäuser, Dr. Osann, I. Ottens, Pahig, Peters, Eugen Pfeifer, Dr. Pieschel, Dr. Raydt, Dr. Sattler, C. S. Schäfer, Dr. Schall, Dr. Schmidt (Braunschweig), Schmiebung, Seyffardt, Siegle, Dr. P. Vogel, Wagner (Graubenz), Wallbrecht, Dr. Weßky, Wurmbach.“

Die Adresse selbst ist auf feinstem Pergament von 2 Lehrern am k. Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgeführt. Das Titelblatt besteht aus einem Aquarell von Professor E. Döpler d. J., welches die feierliche Enthüllung einer Wüste des Jubilars darstellt, die in der Mitte eines gotischen Monumentalbaues angebracht ist. Unter der Wüste sind auf einer Reliefplatte von unten nach oben aufsteigend, die Wappen von Bineburg, Göttingen, Heidelberg, Frankfurt a. M., Hannover und Berlin angebracht, zur Erinnerung an den Geburtsort, an die Universitäten, an die Städte des Nationalvereins und des Abgeordnetentages, an die Berufstätigkeit und an die Parlamente. Auf dem Baugerüst huldigt eine ideale weiblich Figur, die Trägerin einer grünen Fahne mit der goldenen Aufschrift: „Die deutsche Freiheit kann nur durch die deutsche Einheit erlangt werden“; ein schwarz-roth-goldenes Band an der Fahne erinnert an die Einheitsbestrebungen der früheren Jahrzehnte. Von dem gotischen Bau herab wälzen aber das schwarzweiße und das goldene Reichsbanner, als Symbole der Verwirklichung obigen Spruchs, an dessen Erfüllung der Jubilar so großen Antheil hatte. Zu Füßen des Ganzen wird noch ein Durchblick auf die jubelnde Menge sichtbar. Der Text der Adresse ist von dem Privatdozenten an der k.

tech. Hochschule in Berlin, Maler August Schoppmeyer ausgeführt. Die reiche Ausstattung der Initialien bietet in Folge der buntsfarbigen, äußerst zarten Ausführung auf jedem Blatte ein Kunstwerk für sich. Die Adresse liegt in einem Einband, der nach einem Entwurf von Prof. E. Döpler d. J. von Franz Vogt und Sohn in Berlin gefertigt ist. Der reiche gotische Silberbeschlag zeigt auf dem Mittelschild das Wappen des Jubilars, an den 4 Ecken die Wappen der Geburtsstadt Bineburg, das verbundene Wappen der Universitätsstädte Göttingen und Heidelberg, dann das der Stadt Hannover und endlich das der Stadt Berlin. (Schw. M.)

Hannover, 10. Juli. Anlässlich der Feier des 70. Geburtstags Rudolfs von Bennigsen war um 10 Uhr heute Morgen Empfang zahlreicher Deputationen im Oberpräsidialgebäude. Zunächst wurde von Hobrecht Namens des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei der Entwurf zum Ehrengeschenk des Ehrenkreuzs überreicht, ferner sechs Urkunden in Ergänzung des Silbergeschenks zum 25jährigen Parlamentsjubiläum im Jahre 1892, nebst der prachtvollen Adresse des Centralvorstandes. Der Jubilar antwortete in längerer geistvoller Rede und dankte tiefbewegt. Sodann wurden künstlerisch ausgestattete Adressen überreicht von mehr als 30 Verbänden und Städten, darunter Hannover, Wahlbezirk Stade, Thüringen, Bayern, Baden, Hessen, Frankfurt am Main, Braunschweig, Eisenach. Bennigsen antwortete jeder Deputation, überall an persönliche Beziehungen erinnernd. Miquel gratulirte als Freund und Privatmann; Gratulationsdepeſchen gingen ein u. A. vom Großherzog von Baden, vom Herzog von Coburg. Ein Ständchen wurde von der Artillerikapelle und der 7ter Kapelle gebracht. Der Domchor brachte eine Gesangs-aufführung. Im Laufe des Morgens ward durch eine Magistrats-Deputation ein kunstvoll gearbeiteter Ehrenbürgerbrief der Stadt Hannover überreicht. Das beim Vorkommnisse abgeanderte Ergebnistelegramm an den Kaiser und die Dankesdepeſche an Fürst Bismarck hatten folgenden Wortlaut: „Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, E. Maj. bitten die in Hannover zur Feier des 70. Geburtstages des Oberpräſ. v. Bennigsen aus allen Gauen Deutschlands versammelten Mitglieder der nat.-lib. Partei in alter Liebe und Treue zu Kaiser und Reich ihre tiefste Ehrfurcht und Hingebung auszudrücken zu dürfen.“ „Er. Durchl. dem Fürsten Bismarck, Friedrichruh. Bei den zur Feier des 70. Geburtstages des Herrn Oberpräſidenten v. Bennigsen versammelten Parteigenossen und Verehrern desselben erneuert sich

Die rotze Alla.

Roman von H. Palmé-Paysen. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) (67)

„Ach, Eva! Was wird sie sagen! Ob sie sich freuen, ob ihr der Doktor gefallen wird?“

Dabei erhält Erika's Auge einen zerstreuten geistes-abwesenden Blick.

„Ei,“ denkt Bene, „sie hat schon entschieden — noch ehe die Eltern gefragt sind. Es freut mich für den Doktor — ja, für uns Alle.“

„Wir werden ja heute Alles erfahren, ob sie den Herrn von Nobeſ gesehen und gesprochen hat,“ bemerkt Erika, wie aus einem stillen Gedankenwege heraus.

„Wie kommst Du darauf?“ fragte Bene erstaunt.

„Sie hatten Beide die Meinung, sich dort einmal zu treffen,“ antwortet Erika und fühlt, daß sie dabei roth wird.

„Om, hm, macht Bene und ihr Gesicht erhält einen verschämten lächelnden Ausdruck.“

Als Erika sich nachher allein steht, blickt sie am Fenster mit aufgestühtem Kopfe in das Regengewitter hinein. Trübselig wie draußen die Natur ist ihr zu Muth. Man kann von ihrem Stübchen durch das Geäst der vor dem Hause stehenden Bäume auf den Gutshof blicken, auch auf den Platz unter der Kastanie, und in herbftlicher und winterlicher Zeit, wenn das Laub der alten Linde verwelkt und verweht, weit in die Ferne bis zu der dunklen

Linie, die der Wald am Himmel hinzeichnet. Jetzt im Sommer verwehren die dichten, regenglänzenden Baumkronen den Fernblick. Erika hat hier am Fenster manche Stunde verschwärmt, heute reflektirt sie.

„Nur nicht zu weit blicken!“ — sagt sie sich — „nur auf das Nächste, Gegenwärtige,“ und dann überdenkt sie, was sie den Eltern sagen will. Es ist doch gut, grübelt sie, daß ich mit Bene vorher gesprochen habe — ich hätte vielleicht sonst verkehrt gehandelt. Ich fühle mich so traurig, und wenn Mutter Thränen merkt, dann müßte ich „Nein“ schreiben. Das will ich aber nicht. Bene ist klug, sie hat Recht. Für uns Alle ist es so am besten. Wie wird er sich freuen, wenn er die Antwort bekommt! Wenn doch erst Mutter wachte und Vater zurück käme. Und heute kommt Eva. Die dummen Thränen — wenn mir die nur nicht in die Augen kommen heute Abend.“

Während Erika so denkt und das eine und andere halblaut vor sich hinspricht, sich ab und zu die Thränen aus ihren blauen Augen trocken, entnimmt sie einem Schränkchen ihre Schreibmappe, um sich jetzt schon Alles zum Schreiben zurechtzuliegen. Wenn sie an den Einsamen im Svahaus denkt, so empfindet sie etwas Herbes, Besehes in der Brust, mehr als nur Mitleid. Welche Erregung, welche Pein und Angst blickte aus seinen sonst so ruhig erlösten Augen, als er mit ihr redete. Plötzlich erwacht ein anderer Gedanke in ihr. Sie schiebt die Mappe wieder bei Seite und geht rastlos im Zimmer auf und nieder.

„Warum erst die ganze Unterredung mit den Eltern?“

fragt sie sich. „Bene sagt ja, sie würden sich freuen — es wäre ein großes Glück für Alle. Wenn ich mir also selbst klar bin, warum mir erst die ganze Pein der Unterredung machen? Mutter steht mir gleich bis in den Grund der Seele. Trete ich aber mit ihm zusammen vor sie hin, ja, dann ist es abgemacht, dann ist nichts mehr daran zu ändern. Ich muß nur wissen, ob ich es selbst will — ja, ich will es.“

Sie sagt das im Ton jäher Entschlossenheit und hebt mit einer kurzen energischen Bewegung den nachdenklich geknickten Kopf.

Nun weiß sie plötzlich ganz genau, was sie zu thun hat, und dabei wird es ihr freier und leichter zu Muth. Hat sie es doch in der Nacht, einem ihr sehr sympathischen Menschen eine ihn hochbeglückende Nachricht bringen zu dürfen. Ja, das will sie thun. Sie will ihn gleich mündlich die Antwort bringen, er soll sich nicht erst Stunden hindurch mit der angstvollen Frage quälen: wird sie auch nicht „Nein“ sagen.

Und somit will sie zu Mantel und Schirm greifen. Aber dabei streift ihr Blick den Spiegel, aus dem ihr nicht nur das heißerregte Gesicht entgegenblickt, auch der simple Morgenrock und die Hausschürze. Das geht nicht, denkt sie, in der ihr eigenen kleinen Eitelkeit, zu einer feierlichen Handlung gehört auch feierliches Kleid. Und wenn auch nicht mit dem sonstigen Bedacht, doch nicht ganz ohne Sorgfalt kleidet Erika sich hastig um. Sie wählt kein Staatskleid von kostbarem Stoff, deren giebt es hier in

das Gedächtnis an die Gründung und den Aufbau des Reichs und die dabei wirkenden Kräfte in vollendeter Stärke. Es drängt sie, deshalb dem Altreichsfanzler, als dem großen Führer der Nation zu herrlichem Ziel, den Ausdruck ihrer unauslöschlichen Dankbarkeit darzubringen.

In Göttingen fand eine besondere Benützungsfest statt; Professor Wieland hielt die Festrede. Auch in zahlreichen anderen Städten fanden Festkommerse statt. — Der Arbeiterverein von Hannover beschloß, den Oberpräsident v. Bennigsen in Anerkennung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Wien, 10. Juli. Die „Neue Freie Presse“ feiert in einem Beitarikel den 70. Geburtstag Rudolph v. Bennigsens und gedenkt seiner politischen und parlamentarischen Thätigkeit. Das Blatt sagt: Sein Name werde bleiben unter denen, welche die Einigung Deutschlands vorbereitet und neben denen, welche sie verwirklicht haben.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Gegenüber dem in der Presse ausgesprochenen Vorwurf, das Reichschatzamt habe versucht, den Zweck der Erhebungen über die Tabakindustrie zu verfeinern, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die Erklärung des Vertreters der Reichsregierung in der Budgetkommission am 16. April hin, daß nach der Auffassung der verbündeten Regierungen insbesondere auf eine stärkere Belastung des Tabaks nicht verzichtet werden könne, und betont, der Zweck der Erhebungen könnte also nicht zweifelhaft sein und sei außerdem in dem an die Bundesregierungen gerichteten Ansuchen um Erhebungen besonders hervorgehoben. Die Industrie dürfe ein dringendes Interesse daran haben, zur richtigen Beantwortung der gestellten Fragen nach Kräften beizutragen.

* Der Bundesrath erklärte sein Einverständnis mit dem Abschluß des Abkommens zwischen dem Reich und Spanien wegen gegenseitiger Ablieferung der Deserteure der Kriegsmarine.

* Der preuß. „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Ordre, wonach bis zur anderweitigen Regelung des Apothekerwesens denjenigen Apothekern in Preußen, denen zukünftig eine Konzession verliehen wird, die Präsentation eines Geschäftsnachfolgers nicht gestattet ist.

* Holsteinische Blätter theilen mit, demnächst werde neuerdings eine Reichstags-Gratzwahl im Wahlkreise Pinneberg-Elmsborn notwendig, da der gegen den Marinemfabrikanten Mohr gewählte Cigarrenmacher von Elm die Eigenschaft als deutscher Staatsangehöriger nicht besitzen soll. Der Vater Elms sei ein eingewanderter Däne und nicht naturalisirt.

* Wie der „Hannover Kur.“ aus Berlin erfährt, wird der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst von Schele, den schon länger geplanten Zug gegen die Wahehe um die Mitte dieses Monats antreten, nachdem er jetzt die Genehmigung des Auswärtigen Amtes dazu erhalten hat. Die Wahehe sollen mit allen verfügbaren Kräften von drei Seiten zugleich angegriffen werden; mit der Hauptmacht wird der Gouverneur selbst von der Küste aufbrechen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Hauptschlag auf das Sorgfältigste vorbereitet ist, und daß alle Vorsichtsmaßregeln gegen Ueberfälle u. dgl. werden beobachtet werden. Hoffentlich hat das Unternehmen endlich den Erfolg, daß die Niederregelung der Jezewski'schen Expedition bestraft wird und die Wahehe, das schlimmste Räuber Volk Deutsch-Ostafrikas, dauernd unschädlich gemacht werden.

Gaule kaum, besser aber als dieses Musselkleid könnte sie keines kleiden. Einen Hut braucht sie nicht aufzusetzen, nur wieder den leichten Radmantel umzuschlagen und den Schirm mitzunehmen. Nicht ohne Herzklopfen huscht sie über die knarrende Treppe weg hinunter auf die große Hausdiele. Es ist stiller als sonst im Hause, weil die Mutter ruht, und im Garten hört man auch nur das Geräusch des Regens und dazwischen das Rauschen der Baumkronen, die ab und zu einem Schwall breiter Regentropfen über ihren Schirm schütteln. Als Gräta die Bleiche erreicht, bleibt sie einen Augenblick stehen und besinnt sich, was sie dem Doktor denn eigentlich sagen will. Darüber hat sie noch gar nicht nachgedacht. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

In einer Berliner Mädchenschule sollten die Schülerinnen der zweiten und der dritten Klasse gemeinsam einen Ausflug machen. Die Schülerinnen der höheren Klassen baten um die Vergünstigung, den Ausflug allein unternehmen zu dürfen; sie „möchten nicht mit den Babies zusammen sein.“ Darauf antwortete die dritte Klasse mit dem gleichen Ansuchen: sie „möchten nicht mit den alten Jungfern zusammen in's Freie!“ 6000 Mark für Vernichtung von Maikäfern hat der Forstfiskus in diesem Jahre in der Neumark gezahlt. Während in den Bruchgebenden fast gar keine Maikäfer bemerkt wurden, sind sie in den waldbreichen Gegenden desto zahlreicher aufgetreten. Insgesamt sind 3 196 000 Liter Maikäfer gesammelt und vernichtet worden.

* In der Redaktion des „Vorwärts“ fand Dienstag eine ergebnislose polizeiliche Hausdurchsuchung statt nach dem Manuscript jener am Freitag im „Vorwärts“ veröffentlichten vertraulichen Verfügung des niederbarnimer Landraths Baldow, worin dieser die Gemeinbeamteten zur Namhaftmachung der für den Militärdienst ungeschickten Mannschaften, welche der socialdemokratischen Partei angehören, auffordert. Gleichzeitig veröffentlichte der „Vorwärts“ eine neue vertrauliche Verfügung, welche bezüglich der Veröffentlichung der ersten Verfügung Folgendes bemerkt: „Es muß angenommen werden, daß ein Exemplar dieser Verfügung entwendet worden ist, und ersuche ich zunächst, mir sofort und spätestens binnen drei Tagen die quästionirte Verfügung einzureichen.“ Landrath Baldow will also durch Rückforderung einzelner Exemplare der Verfügung da, wo diese nicht zurückgegeben werden kann, den Dieb entdecken, wobei er die Möglichkeit übersteht, daß die Verfügung nicht im Original entwendet, sondern nur abschriftlich dem „Vorwärts“ zugegangen ist. Redaktionell bemerkt der „Vorwärts“, die Bemühungen des Landraths würden ergebnislos sein. Gleichzeitig meldet dasselbe Blatt, daß im Kreise Teltow-Charlottenburg solche schwarze Listen, wie sie der niederbarnimer Landrath erfordert, schon seit Jahren gebräuchlich seien. Frkf. Gen.-A.

Ausland. Italien.

* Nach Berichten der „Times“ und des „Standard“ aus Rom hat die Sommerhize den Papst Leo XIII. ungewöhnlich angegriffen, so daß er alle Empfänge und Audienzen auf eine Woche aussetzte. Ein altes Geschwür am Bein, das angeblich geheilt war, sei wieder aufgebrochen. Der Papst sei sehr muthlos und versichere, seine Diener würden ihn eines Morgens todt finden. Wie indess gemeldet, widersprechen andere Nachrichten aus dem Vatikan diesen Angaben. Str. P.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Der Papst empfing am Dienstag den österreichisch-ungarischen Botschafter, der sich auf Urlaub begibt, sowie der Coadjutor des Erzbischofs von Santa Fe de Bogota, Der Leibarzt des Papstes erklärte auf eine Anfrage, daß die Gerüchte über ein Unwohlsein des Papstes unbegründet seien. Der Papst nimmt nächster Zeit seinen Sommeraufenthalt in der Villa Leo IV. in den vatikanischen Gärten.

Niederlande.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Nach einer amtlichen Depesche stieß die Bombard-Expedition bei den Melanoszirungszügen auf keinen Widerstand. Der Gesundheitszustand ist gut. DeLantit, der Häuptling von Bai, eines Vasallenstaates des Sultans von Bombod, beschloß, seine Truppen, 1200 Mann stark, durch niederländische Truppen nach Bali zurückzuführen zu lassen, während er selbst in der holländischen Armee verbleibt.

Amerika.

Eine zweite Proklamation Clevelands ist veröffentlicht worden in den Staaten Dakota, Montana, Idaho, Washington, Wyoming, Colorado, Californien, Utah, Neu-Mexiko. General Miles telegraphirte an Cleveland am Mittwoch, daß in Chicago alles ruhig sei. Mehrere Arbeitshandlanten erklärten sich bereit, die Regierung zu unterstützen. Die Lage an der Küste des Stillen Ozeans scheint sich auch zu bessern, dagegen flößt die Erregung der Bergleute an verschiedenen Punkten von Illinois Besorgniß ein. In Westville hielten die Bergarbeiter einen Personenzug an und griffen die Miltz an. Ein Mädchen und eine Frau wurden getödtet, ein Mann verwundet. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ein Aussen-Gesreiter. In Wien veranstaltete anlässlich des 28. Gedenktages der Schlacht von Trautenuau das 3. Infanterie Regiment am 27. Juni eine Feier. Wie das „Extrabl.“ mittheilt, trug während des Festmahls der Infanterist Eugen Zuckermann ein von ihm verfasstes, dem Regiment gewidmetes Gedicht vor, für das er auf Veranlassung des anwesenden Feldmarschalls-Lieutenants Albori sofort zum Geseireiten befördert wurde.

Der Anfang der Erde. Den Umfang der Erde genauer zu bestimmen, als es bisher der Fall gewesen, werden sich die Rechner der Coast and Geodetic Survey in Washington binnen wenigen Monaten zur Aufgabe stellen. Die zu diesem Zweck angestellten Vermessungen sind bald vollendet, aber die Berechnungen dürften zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Andreas Braid, der Exekutivbeamte jener Behörde, ist der Ansicht, daß es sich bei der schließlichen Feststellung der Größe des Erdburchmessers höchstens noch um einen Irrthum von etwa 50 Fuß handeln würde. Nach den Berechnungen des deutschen Astronomen Vessel im Jahre 1841 betrug die Entfernung von einem Pol unseres Planeten zum anderen 41,707,308 Fuß, die von einer Seite des Äquators zur anderen dagegen 41,846,194. Nach den Messungen des englischen Obersten Ingenieurs Clarke in Indien vom Jahre 1866 machen jene beiden Breiten 41,709,790 und 41,852,404. Es handelt sich bei den amerikanischen Mathematikern um die Ausmessung der längsten möglichen Strecke auf der Erdoberfläche, das heißt eines Theiles oder Bogens des Erdumfangs, und zwar einer Länge von 3000 englischen Meilen, die sich vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean erstreckt und mit den genauesten Instrumenten von den geschicktesten Händen vermessen wird. Diese Linie

26. Verbandstag der Unterbadischen Kredit-Genossenschaften.

Am 4. und 5. Juli fand in Baden-Baden der 26. Verbandstag der Unterbadischen Kreditgenossenschaften statt. Die erste Versammlung am 4. Juli wurde von Herrn Verbandsdirektor Findch aus Karlsruhe um 7 1/2 Uhr Abends eröffnet. Anwesend waren: der Anwalt des Allgemeinen Verbandes deutscher Genossenschaften, Herr Friedrich Schend aus Berlin, sowie 111 Vertreter von 40 Verbandsvereinen. Herr Findch dankte dem Herrn Anwalt Schend, sowie den anwesenden Delegirten für ihr Erscheinen, ließ dieselben herzlich willkommen und gedachte sodann eines Jubilars, nämlich des nun 25 Jahre bestehenden Voranschlag-Vereins Baden. Gemäß der provisorischen Tagesordnung wurde hierauf zur Wahl des Bureau geschritten und zum Vorsitzenden Herr Verbandsdirektor Findch-Karlsruhe und als dessen Stellvertreter Herr Notar W. Frick-Baden gewählt. Ferner wurden gewählt zu Schriftführern die Herren: Kontrolleur Bager-Baden und Kassier A. Meind-Oberkirch; zu Rechnungsrevisoren die Herren Direktor Peter-Karlsruhe und Kontrolleur Roth-Karlsruhe-Mühlburg.

Die von dem Herrn Verbandsdirektor bekannt gegebene Verbandrechnung für 1893/94 weist eine Einnahme von 2824,33 M. und eine Ausgabe von 2298,54 M. nach und schließt somit mit einem Ueberschuß von 525,79 M. Der gleichzeitig vorgelegte Voranschlag pro 1894/95, welcher mit einem Ueberschuß von 223 M. schließt, wurde gutgeheißen. Herr Findch gedachte hierauf der hervorragenden Verdienste der im vergangenen Berichtsjahre leider verstorbenen Herren Meißner, Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt a. M., Ebner, Direktor der Gewerbebank Ulm, und Basler, Verbandsdirektor der Oberbadischen Kreditgenossenschaften, an deren Hingehen der Verband innigen Antheil nimmt. Zum äußeren Zeichen der Theilnahme erhoben sich sämmtliche Anwesenden von ihren Sitzen.

Die Hauptversammlung am 5. Juli wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Verbandsdirektor Findch, Vormittags halb 9 Uhr eröffnet und die Erschienenen von Herrn Bürgermeister Fieser im Auftrage und im Namen des Stadtraths der Stadt Baden begrüßt. Herr Geh. Reg.-Rath Haape übermittelte durch ein von Herrn Direktor Ch. Schäfer zur Kenntniß der Versammlung gebrachtes Schreiben, ebenfalls die besten Wünsche für den Verlauf der heutigen Verhandlungen. Nachdem Herr Verbandsdirektor Findch Herrn Bürgermeister Fieser für den Willkomm der Stadt Baden seinen Dank ausgesprochen, begrüßte Herr Direktor Schäfer die Versammlung Namens des Voranschlag-Vereins Baden und dankte für ihre dem lehteren bei Beginn der gestrigen Verhandlung gezollten Anerkennung seiner Bestrebungen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Aus dem zum Vortrag kommenden Bericht des Verbandsdirektors, welcher ein sehr erfreuliches Bild von der Lage und Entwicklung der Verbandsvereine gibt, ist zu entnehmen, daß dem Unterbadischen Verbands 42 Vereine mit unbeschränkter Haftpflicht und 3 Vereine mit beschränkter Haftpflicht angehören. Diese 45 Vereine zählten 33,675 Mitglieder auf Ende 1893 und ist seit Ende 1892 eine Vermehrung von 587 Mitgliedern eingetreten. Die Verbandsvereine haben im Jahre 1893 ausgetheilt auf Voranschlag, Schuldscheine, Wechsel und Güterziele 46 841 817 M. und auf laufende Rechnung 69 813 682 M., zusammen 116 655 499 M. Im Jahre 1892 betrugen die ausgetheilten Gelder 106 425 729 M., demnach ist im Jahr 1893 um rund 10 229 770 M. mehr Kredit gegeben worden. Auf den Kopf eines Mitgliedes treffen als Geldeinanspruchnahme 3460 M. Vertheilt wurden als Reingewinn 595 835 M. wie folgt: 450 280 M. den Mitgliedern als Dividende, 109 417 M. Zuweisung zu den Reservefonds, 11 811 M. zu Abschreibungen, 10 422 M. zu Vorträgen, 9400 M. zu Pensionisten-Stiftungen, 1900 M. für gemeinnützige Zwecke, 1605 M. zu Gratifikationen und 1000 M. für eine Unterstüßung. Der Prozentsatz der vertheilten Dividende bewegt sich zwischen 4 bis 10 pCt. An Reservefonds und Mitgliederguthaben besitzen die Vereine 10 472 377 M., das sind 36 pCt. von den aufgenommenen Kapitalien, Anleihen, Spareinlagen und Accepten im Betrage von 28 984 629 M. Die Aktiva der 45 Vereine betragen

läuft längs des 39. Breitengrades und beginnt im Süden von Kap May im Staat New-Jersey, sie endigt am unteren Theile von Mendocino County im Staat Kalifornien. Da der ganze Umfang der Erde 360 Grad eines Kreises umfaßt, so braucht man nur den Bruchtheil zu berechnen, den jener Bogen einnimmt, und danach läßt sich dann leicht das Ganze bestimmen. Die Schwierigkeit besteht in der Reduktion der Beobachtungen aus einer Reihe von Dreiecken, die sich quer über den Kontinent erstrecken, auf die Meeresfläche, denn viele der Linien, nach denen die Entfernung gemessen werden muß, liegen auf hohen Berggipfeln, besonders in der Gebirgsgegend des Westens, durch die der Breitengrad streicht.

Bücherchau.

Für die Besucher von Bayreuth, das gegenwärtig durch seine mit erneutem Glanze in Szene gesetzten Wagner-Aufführungen wieder das Interesse der gesamten kunstsinigen Welt in Anspruch nimmt, ist ein Führer durch des großen Tonbilders Drama „Gohengrin“ von A. Jahn (Preis 1 Mark), Verlag von Feodor Reinhold in Leipzig, jenseits erschienen. Die großen Werke des tonbegabten Meisters zerlegt er vor unseren Augen, er zeigt, wie selbst das Kleinste harmonisch dem großen Ganzen sich anschließt und wie andererseits demzufolge auch wiederum dieses große Ganze als eine einzige Harmonie erscheint. Auch weiter zeigt der Verfasser in recht glücklicher Weise die Nebereinstimmung des musikalischen und poetischen Wesens in den Werken Wagners und deshalb wird derjenige, der sich an der Hand dieser Leitfäden für den kommenden Genuß vorbereitet, oder auch nachträglich sich die erhaltenen Eindrücke klar macht, eine vertiefte und erhöhte Freude empfinden.

Concordianer, um nach einem nochmaligen Besuch des Sturgartens und der Daimler'schen Anlagen die Königschloßer Wilhelm und Rosenstein zu beschäftigen. Hierauf ging es durch die Anlagen nach Stuttgart, wo in der Wagner'schen Bierhalle ein Fröhliches in fröhlicher Stimmung eingenommen wurde, bei welchem verschiedene Toaste ausgebracht wurden. Sehr gut gefielen die beiden vorgebrachten Gedächtnisse, welche in humorvoller Weise die Vorgänge des vorhergegangenen Tages behandelten. Mittags 1 Uhr wurde im Stadtgarten das Mittagessen eingenommen, bei dem Herr Frey-Cannstatt und Herr Koch-Karlsruhe Toaste ausbrachten. Letzterer sprach nochmals den Cannstatter Sangesbrüder für die angenehme Verleihen Stunden seinen Dank aus, was Herr Schertlin Veranlassung gab, dem eigentlichen Veranfallter dieses Ausfluges ein Hoch zu bringen. Nach einem von Herrn Frey auf das „Deutsche Lied“ ausgebrachten Hoch trennten sich die Teilnehmer in feierlicher Laune. Nach Besichtigung der Stadt Stuttgart erfolgte Abends 6^u Uhr die Heimfahrt nach Karlsruhe. Den Teilnehmern wird dieser Ausflug noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Revision. Die von einem Mannheimer Blatte ausgehende und fast in die gesammte Presse übergegangene, auch von uns gebrachte Nachricht, daß in dem Falle Rodriguez (geringe Strafe wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tod) Revision eingelegt worden sei, ist, wie der „Schw. M.“ berichtet, unrichtig.

Federfahren wurde gestern Abend das 4 Jahre alte Mädchen des Friedrich Hartmann vor dem Hause Marienstraße 13 von einem Radsahrer. Das Kind erlitt einen Beinbruch.

Das Messer. Montag Abend wurde ein in der Zähringerstraße wohnender Steinbauer aus Italien auf der Gottesauerstraße nach kurzem Wortwechsel von einem Oypser aus Alkenningen durch einen Messerstich in den Rücken verletzt, wobei er in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Verletzung wird eine mehrtägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben. Beide waren ziemlich stark angetrunken.

Einbruch. In der Nacht auf Dienstag wurde an einem Laden in der Kaiserstraße der Kolladen an der Eingangstüre von Dieben in die Höhe geschoben und sodann eine Glascheibe entkittet und eingedrückt. Dadurch verschafften sich die Diebe Eingang in den Laden, in dem 3 Kassenschubladen vermuthlich mit Nachschlüssel geöffnet wurden; an einer 4. Kassenschublade steckte der Schlüssel. Die Diebe haben aber nur etwa 3-4 M. Wechselgeld vorgefunden, weil die Tageskasse beim Schluß des Ladens in Sicherheit gebracht worden ist. Ferner wurden aus dem Laden Hüte, Schirme, Stöcke, Cravatten und Manchetten im Gesamtwert von etwa 50 M. entwendet. Wahrscheinlich wurde noch mehr entwendet, was aber mit Sicherheit bei dem großen Waarenvorrath nicht angegeben werden kann.

Sitzung des Bürgerausschusses.

2 Karlsruhe, 9. Juli.

Oberbürgermeister Schneker eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Anwesend sind 94 Mitglieder des Bürgerausschusses. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Oberbürgermeister Schneker in kurzen ehrenden Worten des verstorbenen Stadtrathsmitgliedes Widmann und ersucht das Kollegium, sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von den Plätzen zu erheben. Dem Ersuchen wird entsprochen. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Wahl eines Mitgliedes des Stadtraths. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schneker, theilt mit, daß hierzu ein von Heimburger, Dessart, Bles, Ruhn, Etlinger, Röser, Ulrich, Dieber, Weill und Bergmann unterzeichneter Antrag eingegangen ist, die Wahl eines Stadtraths-Mitgliedes bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Der Antrag entspreche zwar nicht der Geschäftsordnung, wenn sich aber kein Widerspruch erhebt, wolle er den Antrag zur Verhandlung stellen. Er bemerkt ferner, daß nicht der Bürgerausschuß, sondern der Stadtrath die Termine für die Stadtraths-Wahlen zu bestimmen habe. Es erhebt sich kein Widerspruch, worauf St. B. Heimburger das Wort zur Begründung des Antrags erhält.

Der Antragsteller hält die Wahl eines Stadtraths-Mitgliedes für zu wichtig, als daß durch einseitigen Mehrheitsbeschluß ihnen ein Stadtrath aufzotroit werde, es müsse vielmehr eine Verständigung aller Faktoren herbeigeführt werden. Man erinnere sich noch, daß bei den letzten Stadtverordnetenwahlen ein Kompromiß zu Stande gekommen, das sich nicht nur auf die Stadtverordnetenwahl bezog, man habe auch den Demokraten und Freisinnigen und ebenso den Katholiken versprochen, ihnen bei eintretender Bilanz Vertretung im Stadtrath zu gewähren. Bei der ersten Gelegenheit, die sich in dieser Hinsicht geboten, habe man das Versprechen nicht eingelöst; man habe sich auf älttere, dem Gewählten gegebene Versprechen gestützt. Dieser Umstand liege jetzt nicht mehr vor und er halte die Zeit für günstig, das bei dem Kompromiß gegebene Versprechen einzulösen. Die Vertagung der Wahl liege im Interesse einer gemeinsamen Verständigung, damit eine Verbitterung verhütet werde. Er bitte um Annahme des Antrags.

Oberbürgermeister Schneker ersucht, Abmachungen und Dinge, die außerhalb der Versammlung erörtert worden, hier nicht vorzubringen.

Stadtrath Ludwig wundert sich, daß derartige Dinge hier zur Sprache gekommen sind. Man habe Gelegenheit gehabt, vorher sich mit ihm ins Benehmen zu setzen und er habe die Ueberzeugung, daß es auch zu einem Resultat gekommen wäre. Es sei ein großer Irrthum, zu glauben, daß es bei dem Kompromiß bei den letzten Stadtverordnetenwahlen zu Versprechungen bezüglich der Wahl von Stadtrathsmitgliedern es habe sich lediglich um ein Kompromiß für die Wahl von Stadtverordneten gehandelt. Als man von freisinnig-demokratischer Seite mit einem solchen Anfinnen hervorgetreten, habe der St. B. Fieser sie kurz und bündig abgewiesen. Nur in einem Privatgespräch sei von einer Wahl in den Stadtrath die Rede gewesen. Die Freisinnigen und Demokraten

seien übrigens im Stadtrath durch den Stadtrath Homburger vertreten. Bezüglich der Vertretung der Katholiken im Stadtrath sei gesagt worden, es sei traurig, daß selbst bei solchen Wahlen zuerst nach der Konfession gefragt werde. Die Besprechungen, die beim Zustandekommen des Kompromisses gegeben, seien auch gehalten worden.

Die Mitglieder des Stadtraths ziehen sich zur Berathung des Antrags Heimburger zurück. Nach kurzer Zeit theilt Oberbürgermeister Schneker mit, der Stadtrath habe beschlossen, für den Fall, daß die Majorität der Versammlung dies wünsche, die Wahl bis zur nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zu verschieben. Hierfür spricht sich jedoch nur eine kleine Minorität aus. Daraufhin wird die Wahl eines Mitgliedes des Stadtraths vorgenommen. Es werden 72 Stimmen abgegeben, die sich sämmtlich auf Oberrechnungsrath Karl Reich vereinigen. Die übrigen Anwesenden haben sich somit der Wahl enthalten.

Es folgt Berathung des Antrages betr. Ankauf des lutherischen Wäldchens um den Preis von 59394 M., der aus Grundstücken besitzten werden soll. Nach dem zwischen dem Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und dem Gemeinderath Daglanden abgeschlossenen Vertrag umfaßt der Gewinn „Lutherisch Wäldchen“ 100230 Quadratmeter Gelände. Die auf der abgetretenen Waldfläche stehenden Bäume bleiben im Eigenthum der Gemeinde Daglanden. Die Gemeinde Daglanden verpflichtet sich jedoch, die Bäume der ganzen Fläche oder eines Theils derselben auf Verlangen der Stadtgemeinde Karlsruhe entweder zu entfernen oder an letztere zu Eigenthum abzutreten. Der von der Stadtgemeinde Karlsruhe für das abgetretene Gelände zu zahlende Preis beträgt 60 Pf. für den Quadratmeter, wobei jedoch die Wasserfläche des Raubgrabens im Umfange von 1240 Quadratmeter für die Berechnung außer Betracht bleibt. — Bürgermeister Siegrist begründet und empfiehlt Seitens des Stadtraths die Vorlage zur Annahme. Unterm 6. Juni 1893 habe der Bürgerausschuß den Ankauf von 4500 Quadratmeter Gelände im Gewinn „Lutherisch Wäldchen“ der Gemackung Daglanden, behufs Errichtung eines Absonderungshauses für anstehende Kranke, gut geheißen. Dieser Anlaß für die Erwerbung des Wäldchens werde nun zwar voraussichtlich in Wegfall kommen, wenn der Bürgerausschuß dem Ankauf der Appenmühle zustimme.

Gleichwohl habe der Stadtrath den Ankauf des Wäldchens beschlossen, weil das Terrain für andere Zwecke wichtig ist, vornehmlich für Bauzwecke. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit der Errichtung eines Kanalhafens unmittelbar westlich des lutherischen Wäldchens vorliegt, in welchem Falle der Besitz des letzteren für die Stadtgemeinde sich als ganz besonders werthvoll erweisen müßte, daß ferner sowohl für die Anlage eines Friedhofes im Westen der Stadt, welche über kurz oder lang notwendig werden wird, als auch für die Erbauung eines neuen Krankenhauses das lutherische Wäldchen seiner Lage und Beschaffenheit nach als geeignet zu bezeichnen ist.

St. B. Rudin empfiehlt Seitens des Stadtverordneten-Vorstandes die Vorlage zur Annahme. Bestimmend für diesen Vorschlag sei die Bedeutung des lutherischen Wäldchens als Baulocum gewesen. Auch sei der vereinbarte Kaufpreis ein mäßiger.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Zur Berathung gelangt nunmehr der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung geben, daß 1. die Appenmühle sammt zugehörigen Grundstücken, Gebäuden und Wasserkräften um den Preis von 280000 M. für die Stadtgemeinde erworben und daß dieser Preis sammt dem hinzukommenden Kauflohn aus Anlehenmitteln bestritten werde; 2. das zu obigen Anwesen gehörige, auf dem Hochufer nördlich der Alb stehende Gebäude mit einem aus Wirthschaftsmitteln zu deckenden Aufwand von 6000 M. als Isolirspital hergerichtet werde.

Der Vorlage ist eine eingehende Begründung des Oberbürgermeisters Schneker beigegeben. Aus dieser Begründung geht hervor, daß die Appenmühle von dem früheren Besitzer, Müller Ludwig Schmitt, wiederholt der Stadtgemeinde zum Ankauf angeboten wurde. Der Stadtrath ließ sich jedoch auf weitere Verhandlungen nicht ein, weil ihm der geforderte Kaufpreis von 370,000 M. zu hoch schien und der Besitz der Mühle für die Stadt nicht unbedingt nöthig war. Unter dessen ist das Projekt eines Stichkanals nach dem Rhein wieder aufgegriffen worden und hat in allen Kreisen der Bürgererschaft lebhafteste Zustimmung gefunden. Daß der Kanal zur Ausführung komme, ist freilich z. Bt. noch unbestimmt, darf aber doch mit einiger Zuversicht geboht werden, und jedenfalls muß sich die Gemeindebehörde für verpflichtet halten, diejenigen Hindernisse, die sich der Ausführung entgegenstellen, nach Kräften zu beseitigen. Ein solches Hinderniß ist nun aber die Appenmühle. Nachdem die jetzige Besitzerin der Mühle erklärt, daß sie den Mühlenbetrieb nicht weiterführen wolle, ist anzunehmen, daß an ihre Stelle zu gewinnbringender Ausnützung der vorhandenen Wasserkräfte entweder eine neue Kunstmühle oder sonst ein größeres Etablissement errichtet würde. Solche Neubauten müßten aber dann, wenn der Rheinkanal ausgeführt werden soll, mit voraussichtlich sehr hohen Kosten angekauft oder im Zwangswege enteignet werden, und es ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß es sich dabei um Kosten handeln würde, welche die Ausführbarkeit des Kanals in Frage stellen könnten.

Bei dieser Gelegenheit gibt Oberbürgermeister Schneker eine Uebersicht über den gegenwärtigen Bestand der Anlehenmittel. Am 1. Januar 1894 waren 311,323 M. 65 Pf. vorhanden, dazu kommen noch 900,000 M., die bei der Verzugsanfall aufgenommen werden können, wozu die Staatsgenehmigung bereits erteilt ist, so daß sich die gesammten zur Verfügung stehenden Anlehenmittel einschließlich eingegangener Strafenkostenbeiträge von 65,555 M. 82 Pf. auf 1. Juli d. J. auf 1,276,879 M. 47 Pf. beziffern. Gegenüber diesen vorhandenen Mitteln stehen die bereits genehmigten Ausgaben in Gesamtbeträge von 1,517,910 M. 24 Pf., so daß sich eine Unzulänglichkeit von 241,030 M. 77 Pf. ergibt, welche

durch zu erwartende Grundstockeinnahmen gedeckt werden kann. Aus der Abtretung des Geländes für die strategische Bahn steht jetzt schon eine Einnahme von 184,361 M. in Aussicht, die die Generaldirektion der Staatsbahnen angeboten, während die Stadt 431,383 M. verlangt hat, weil sie das zum Bahnbau verwendete Terrain für das beste Baulocum hält. Mit der Generaldirektion der Staatsbahnen ist der Stadtrath übereingekommen, die Entscheidung dieser Frage einem Schiedsgericht zu übertragen und in wenig Wochen werde Klarheit bestehen, was für dieses Gelände bezahlt wird. Weiter werden aus dem Verkauf des Griesbach'schen Anwesens 308,294 M. vereinnahmt. Die beschlossenen Aufwendungen seien zum Theil erst nach mehreren Monaten zu machen, so daß voraussichtlich mit der Aufnahme eines Anlehens bis zum nächsten Jahre werde gewartet werden können.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes befragt St. B. Schwind die Vorlage, deren Annahme er hauptsächlich mit dem angestrebten Bau eines Stichkanals an den Rhein begründet, der Reinertrag der Appenmühle werde von 14035 bis 16533 M. angegeben. Der Werth der Wasserkräfte mache 184000 M. aus. Das Gelände, das zur Appenmühle gehöre, umfasse ein Areal von 103257 Quadratmeter, so daß sich der Ankaufspreis auf 2,71 M. für den Quadratmeter stelle, der Ankaufspreis sei somit ein relativ günstiger. Der Stadtverordneten-Vorstand sei daher der Meinung, der Bürgerausschuß möge der Vorlage die Zustimmung geben. Auch den zweiten Theil der Vorlage, die Errichtung eines Isolirspitals, empfehle er zur Annahme.

St. B. Dr. Weill: Ihm seien die Anträge, Grund-eigenthum zu erwerben, immer sympathisch gewesen und er habe die Stadtverwaltung darin unterstützt. Für die Appenmühle treffen aber die sonst maßgebenden Gesichtspunkte nicht zu, er könne deshalb der Vorlage nicht ohne Weiteres zustimmen. Auch finde er den Kaufpreis viel zu hoch. Vor noch nicht langer Zeit sei die Appenmühle noch nicht einmal zur Hälfte des angeforderten Preises zum Kauf ausgedoten worden. Wenn die Appenmühle lediglich mit Rücksicht auf den Kanal erworben werden soll, dann würde eine wilde Grundstückspekulation herbeigeführt werden. Ein weiterer Grund sei der, daß wenn der Kanal gebaut werde, so sei es keine Frage, daß ihn die Stadt nicht bauen wird, sondern der Staat bauen wird und Karlsruhe sich nur mit einem Zuschuß beteiligen werde. Der Besitz der Appenmühle werde aber an dem Zuschuß keinen Pfennig ändern. Er halte die Vorlage derzeit nicht für notwendig, denn das Kanalprojekt sei bis jetzt noch nicht so weit gediehen, daß eine bestimmte Richtung verfolgt werden könne. Die Besorgniß, daß die Mühle in andere Hände übergehen werde, theile er nicht. Mit ihrem Erwerb werde man ähnliche Erfahrungen machen, wie mit dem Griesbach'schen Anwesen. Er halte die Angelegenheit noch nicht für spruchreif und beantrage deren Verweisung an eine Kommission zur nochmaligen Prüfung.

St. B. Schneider hält den Kauf für besser jetzt als später. Die Frage des Kanalbaues fasse er ziemlich rosig auf. In dieser Frage unterscheide man drei Perioden. Schon als Karlsruhe noch eine kleine Stadt war, habe man in Handelskreisen die Ueberzeugung gehabt, daß eine kommerzielle Entwicklung der Stadt nur durch einen Kanal möglich sei. Die zweite Periode ist die, als durch die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit Deutschland an Oberrhein eine Handelsmetropole geschaffen wurde. Die Zeit, als Audirektor Honseil nachwies, daß der Rhein schiffbar zu machen sei, betrachte er als Morgengroth für das Kanalprojekt. Von diesem Moment an sei die Möglichkeit vorhanden, auch mit geringen Mitteln zum Ziele zu kommen. Honseil verlege den Hafen nach Mählsburg. Die Kosten eines Kanals nach diesem Projekt könnten aufgebracht werden, und müßten aufgebracht werden. Der Hafen in Magau sei vollkommen ungenügend. Einer Verweisung der Vorlage an eine Kommission zur Prüfung, ob sich ein billigerer Kaufpreis erzielen lasse, sei er nicht entgegen.

St. B. Fieser ist ebenfalls einer Verweisung der Vorlage an eine Kommission nicht entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Getreide. Regenrohrende Witterung mit festem America bewirkte gestern anfänglich eine Beseitigung, Schluß war jedoch wieder abgeschwächt, in Folge dessen blieben Preise unverändert.

Mannheimer Börse, Effekten. An der gestrigen Börse war wenig Verkehr. Vorzugs-Aktien des Vereins Chem. Fabriken wurden a 157, Mannh. Lagerausgesellschaft-Aktien a 94 umgelegt. Letztere blieben hierzu noch erhältlich. Sonst notizen: Rheinische Hypothekendarb-Aktien 158 g. Pfälzische Hypothekendarb-Aktien 143 1/2 g.

Mannheim, 10. Juli. Weizen per Juli 13.85, per November 13.85, per März 1895 14.30, Roggen per Juli 12.35, per Nov. 12.05, per März 1895 12.60, Hafer per Juli 12.75, per Nov. 12.25, per März 1895 13.00, Mais per Juli 10.10, per Nov. 10.25, per März 1895 10.40. Tendenz: beh.

Vom Tabakmarkt. Mannheim, 7. Juli. Das Geschäft nach außerhalb hebt sich; es werden wohl jeden Tag, in Ermangelung älterer Waare, 93er Tabake an die auswärtigen Fabrikanten — Herbst- wie Cigarrentabake — zu bisherigen festen Preisen verkauft. In loco ist es stiller angehts der gelichteten Magazine bei auswärtigen Speculanten und Händlern. Verkauf wurden am Plake mehrere hundert Zentner. 92er Umblatt zu 49 M.; 5-600 Zentner Herbsttabake in der Nachbarschaft. Preis und Käufer geheim. (S. L. Z.)

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 9. Juli. Es waren beigegeben: 225 Kälber, 261 Schweine, 5 Schafe, 369 Ferkel und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mart: Kälber 1. Qual. 100, 2. Qual. 130, 3. Qual. 120, Schweine 1. Qual. 122, 2. Qual. 118. Schafe per Stück 25 M. Zusammen 860 Stück.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 10. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision Ahlwardt's gegen das Urtheil des Landgerichts

Berlin, wodurch er wegen Beleidigung des preussischen W...

Elberfeld, 10. Juli. Die Strafkammer verurtheilte den...

Vermischtes.

Darmstadt, 10. Juli. Beim Mittelrheinischen Musikfest...

Neckarsteinach, 9. Juli. Gestern Mittag brannte die...

Sondershausen, 9. Juli. „Der Hof kommt!“ — diese...

Kassel, 9. Juli. Ein unbekannter Radfahrer, welcher...

Berlin, 10. Juli. Aus der Umgebung Berlins kommt die...

Reichenhall, 10. Juli. Se non è vero und so weiter. Dieser...

Leoncavallo ist in Marienbad eingetroffen, wo er bis...

Danzig, 11. Juli. Nach der „Danziger Zeitung“ hat der...

Köln, 10. Juli. Der „Volkszeitung“ zufolge erfolgt ein...

Toulon, 10. Juli. Der Brandschaden im Marinearsenal...

Entstehungsursache ist unbekannt. Entgegen früheren...

London, 10. Juli. Im Unterhaus erklärte Sir Edward Grey...

Petersburg, 10. Juli. Ein Artikel der „Nowoje Wremja“...

Fez, 10. Juli. Gestern fand in der Moschee die Verlesung...

Barcelona, 10. Juli. In Gerona wurde ein Anarchist...

Paris, 10. Juli. Gestern früh wurde hier ein gewisser...

Lyon, 10. Juli. Der gelegentlich der Unruhen am 25. und...

Cannes, 10. Juli. Der italienische Anarchist Salvagio...

Telegramme der „Badischen Presse.“

Hannover, 11. Juli. Im Leibnizhause fand gestern...

Brüssel, 11. Juli. Heute früh um 4 Uhr brach in der...

Paris, 11. Juli. Die französische Kammer genehmigte...

Petersburg, 11. Juli. Der Vertreter der „Nowoje Wremja“...

Konstantinopel, 11. Juli. Gestern Mittag 12 Uhr 20 Min...

Chicago, 11. Juli. Der Ausstand der Verbündeten...

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die...

Gegenwärtig wird wieder in der Ab ein sog. Bach-Ab...

auf das Publikum macht es erwünscht, die Badegelegenheit...

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 10. Juli, Mrgs., 4.04 m, gefallen 1 cm.

Maxau, 10. Juli. Rheinwasserwärme 18 Gr. R.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Mittwoch, 11. Juli: Athleten-Klub „Germania“, Halb 9 Uhr Übungs-Abend...

Gehenswürdigkeiten.

- Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich...

Briefkasten.

Allen Abonnenten hier. Eine Zeitschrift in Ihrem Sinne...

Die beliebtesten und eingeführtesten Nähmaschinen

find die mit meiner eigenen Marke und Firma versehenen...

Monopol-Nähmaschinen-Fabrik Hermann Provo, Karlsruhe, Kaiserstraße 215...

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne...

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen oder Firmen, welche einen Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldungen an das Post (Telegraphen)amt gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen über die Teilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung in einem Druckexemplar kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den mit anderen Orten zugelassenen Sprechverkehr gegeben wird. Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen müssen juristisch festgestellt werden u. können auf Ausführung in diesem Jahre nicht mit Sicherheit rechnen.
Karlsruhe (Baden), 3. Juli 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
In Vertretung:
Hennemann, 8237.3.1

Pfänder-Versteigerung.
Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage der Pfandleiherin Frau Höfner die ihr verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 6746 bis Nr. 7877 Buch 5 bis 6 als: Herren- und Frauenkleider, Weibzeug gold. u. silb. Uhren, gold. Ringe, Schuhe und Stiefel im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen baar öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet 8351
S. Hirschmann,
Auktionsgeschäft.

Feinste, mildgesalzene u. geräuchert.
Schinken
ohne Knochen, per Pfd. M. 1,20,
Mettwurst, ff. Leberwurst und Rothwurst, per Pfd. 80 J, Göttinger und Salami, per Pfd. M. 1,10, Schlackwurst in Fettdarm (Winterwaare), per Pfd. M. 1,20, versendet überallhin gegen Nachnahme, 7013
Aug. Lieckefett,
Grünwinkel bei Karlsruhe.

Beleidigung.
Die von mir gemachte Aeußerung gegen den W e g e r b u r s c h Franz Hüfner, nehme ich als unvahr jurid.
8330.2.2
E. Knapp.

Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle mich im Aufsehen von neuen Leuchtern sowie im Aufsehen derselben. Zugleich empfehle mein Lager vorzüglicher Fülls, Kohlen- und Holzöfen jeder neuesten Heizeinrichtung. Das Reinigen und Ausmauern von allen Arten Öfen und Herden wird bei prompter und billiger Bedienung besorgt.
Achtungsvoll
Johann Blaschek,
Ofenmacher,
Sophtenstraße 13, Hinterhaus rechts.

Erntewein
empfiehlt bestens die Weinhandlung
Louis Schneider,
3.2 Donglasstraße 15. 8334

Heiraths-Gesuch.
Ein tüchtiger Geschäftsmann in hübscher Stadt Badens, Ende 30er, mit gutem Geschäft und Vater von 4 gut erzogenen, erwachsenen Kindern, wünscht sich wieder zu verehelichen. Fräulein gefehlt Alters oder Wittwe ohne Kinder mit etwas Vermögen, wollen ihre Anträge unter E. 1973 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, einreichen. 8198.2.2

Bäckerei-Gesuch.
Eine gut gehende Bäckerei in der Umgegend von Karlsruhe, wird zu pachten oder später auch zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 8352. 3.1

Sommergäste
finden gute Unterkunft, auf Wunsch Küchenbenutzung. Näheres bei Frau Braun Wwe. in Gernsbach i. W., Cossenauestraße. 8134.2.2

Pension.
In einer guten Familie in Freiburg i. B. findet ein junges Mädchen Aufnahme, das eine der dortigen Schulen besuchen will, oder zur anderweitigen Ausbildung dorthin kommt. Gemüthliches Familienleben, gute Beaufsichtigung, auch der Schularbeiten, gute Referenzen.
Offerten beliebe man unt. Nr. 8343 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Briefmarkensammlung zu verkaufen.
Eine schöne Briefmarkensammlung mit etwa 1100 echten, tabellenlosen, gestempelten Exemplaren ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 8354 in der Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

Bäckerei-Verkauf.
Eine gute gehende Bäckerei ist sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten bittet man unter Nr. 8336 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Haus-Verkauf.
1 Stunde von Karlsruhe, 15 Bahnminuten, ist ein 2stöckiges Wohnhaus mit Seitenbau wegzugshalber zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem Geschäft, vorzüglich aber für ein Weinhandlung, da ein Patent-Keller anwesend ist. Auch für einen Landhof, da ein schöner Hausgarten mit tragbaren Neben dabei ist. Näheres unter Nr. 8355 in der Expedition der „Bad. Presse.“ 2.1

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:
1 polirtes Buffet, Vertico, Salonstisch, 1 großer Zimmer-Teppich, Divan (Kameeltasche), 1 Nähstisch u. f. w. Die Möbel sind fast neu.
Zirkel 24,
parterre, Links.
8350.2.1

Zu verkaufen.
Ein Kaffeehaus (Stehpultwagen), sowie eine neue Dezimalwaage (1000 Kilo Tragkraft) sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter 8248.

Phaeton,
einst. zu fahren, sehr leicht, vorder- und hinterstüßig umzuschwenken, Verdeck abnehmbar, alles sehr gut erhalten, vorzügliche Feder, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8252 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:
80 St. guterhaltene Rheinische Weinfässer, à 600 Str., pro 100 Str. 4 M.
Frz. Sachse, Küfermeister,
3.1 Altenburg, S.W. 8349

Zu verkaufen:
1 Partie alte Dielen, Barrenholmen, Leiterbäume, hölzerne Turmhäbe, Panteln, Holz und Leitern, für Aufstreicher geeignet.
8357
Klauprechtstraße 24.

Jagdhund
männlicher, (altdeutsch), fern auf Hasen und Hühner, vorzüglicher Apporteur, hat wegen Wegzug sofort preiswerth abzugeben.
Friedrich Haug,
Ettlingen.
8348.3.1

Pferd-Verkauf.
Verkaufe schwarzbraunen, ostpreussischen Wallach, älteres Pferd, tabellos geritten, sicher auf den Beinen, ohne irgend welche Untugend. Vorzüglich geeignet für zur Kompagnieführung eingezogene Reserve- resp. Landwehroffiziere, ebenso für Sanitäts-offiziere, die sich zum Manöver betreiben wollen. Preis 400 M.
von Woyna, 8342
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Leib-Grenadier-Regiment,
Durlach, Leopoldstraße 6.

Gesuch.
Ein junger gesunder Mensch, von 15-17 Jahren, aus braver Familie, wird von einem hiesigen großen Geschäft für leichte Arbeit gesucht. Die Stellung kann von großer Dauer sein. 3.3
Adressen bittet man unter W. 9189 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Schuhmacher-Gesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter auf Sohlen und Fled findet dauernde Beschäftigung. Näheres Kaiserstraße 30 im Schuhgeschäft. 8353

Eine tüchtige Verkäuferin
findet in einem hiesigen größeren Damenkonfektions-Geschäft per 1. Oktober eine dauernde Stelle.
Es wollen sich jedoch nur solche melden, die schon längere Zeit in dieser Branche thätig waren, mit guten Zeugnissen versehen sind und das Maassnehmen, Anprobieren u. Abstecken der Mäntel gründlich verstehen.
Offerten beliebe man unter Nr. 8344 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Gesucht.
Einige Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen angenommen in dem
Damenhutgeschäft von C. Rosenbusch,
Kaiserstraße 50.

Raduerin-Gesuch.
Für meine Konditorei suche für 1. August ein einfaches fleißiges Mädchen, das schon in einem öffentlichen Geschäft thätig war. 8283.2.2
Offerten an **Karl Kaufmann,**
Konditorei, Karlsruhe, Ludwigplatz 61.

Stelle finden:
Tücht. 1. Hotel-Zimmermädchen, Köchlein mit guter Handschrift, Restaurationsköchin, tücht. Weißschneid. tücht. selbstst. Köchin nach Frankreich, Lohn 35 Mark per Monat. 8315.2.2
Bureau Torwest's Nachf. G.,
Karpfengasse 6, Seibelberg.

Lehrling-Gesuch.
Ein junger Bursche, welcher Lust hat, das Maler-, Lackier- u. Tischlerhandwerk zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten: 8341.4.1
Aberstraße 24, Durlach.

Ein Lehrling
findet in unserer Druckerei Aufnahme. Derselbe erhält gleich Lohn. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“.

Photographie.
Ein junger Mann aus anständiger Familie kann als Lehrling in ein besseres hiesiges photogr. Atelie eintreten.
Adressen bittet man unt. Z8188 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.3

Zu vermieten.
Alle der Herren- und Blumenstraße 4 sind die Parterre- und ersten Etage, bestehend aus 8 hellen größeren Räumen zum 23. Oktober ganz oder getrennt zu vermieten. Diese eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb, Lager-räumen oder Bureau; Gasleitung ist vorhanden. 8361.3.1
Näheres Blumenstraße 4, 2. Et.

Kaiserstr. 39 (Bornhäuser's Bierhalle) ist eine Mansarde mit gutem Bett sofort zu vermieten. 8339

Näppur 5. Karlsruhe.
Eine schöne Wohnung in Näppur mit 5 Zimmern sammt Zubehör und Gartenanteil, ist in Hauptstraße Nr. 136, I. Stock, um den jährlichen Preis von ca. 230-250 M. baldigst zu vermieten. Näheres daselbst im II. Stock. Kömte auch nach Uebereinkunft möb. lirt werden. 8132.2.2

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 10. Juli 1894.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Prioritäten.		Pfundbriefe.		Obligationen.		Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		Gold- und Papiergeld.	
4 1/2 Deutsche Reichs-A. 106.10	4 1/2 Portug. Staatsanl. W. 34.80	4 Hugo bei Buer i. B. 136	4 Bayer. Vereinsb. 102.30	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2	4 Böhmer. Nordbahn 214 1/2

Leipheimer & Mende,

86 Kaiserstrasse 86.

empfehlen

Tuchstoffe

Seidenstoffe

Kleiderstoffe und Wollmousseline

Cattun und Waschstoffe

nach der Saison aus ihrem Engros- und Detaillager zurückgesetzte Serien zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste sehr billig.

7882.2.2

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Befestigung und Aufstellung des Eisenwerks zur Erweiterung des Wasserdruckes bei km 342 1/2 der Bahnstrecke Waldbut - Konstantz zwischen den Stationen Griesen und Griesen soll vergeben werden.

Das Gewicht des zu liefernden Eisenwerks beträgt beiläufig: 3970 kg Schmiedeseisen und 430 kg Gußeisen.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag den 23. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei dem Unterzeichneten, auf dessen Geschäftszimmer Bedingnisheft und Plan zur Einsicht aufzulegen, portofrei einzureichen.

Auf Verlangen werden Bedingnisheft und Plan gegen Einsendung von 1 Mark abgegeben.

Die Zahlungsfrist wird auf vier Wochen festgesetzt. 8047.2.2

Waldbut, den 3. Juli 1894.

Der Großh. Bahnbaupinspektor.

Steigerungs-Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Outebikers Leopold Wegger auf dem **Moghof** werden am **Montag den 23. Juli 1894, Vormittags 10 Uhr,** auf dem Hofe selbst (Post Haslach i. R.) im Wirtschaftsgelände die in meiner Steigerungsankündigung vom 14. Juni 1894 verzeichneten Liegen- sachen, nämlich:

Das geschlossene Hofgut „Moghof“ mit 70 ha 88 ar 77 qm Flächeninhalt, Wirtschaftsgeländen u. Schlösschen geschätzt zu 75 000 M.

21 ha 89 ar 91 qm Waldbau am Hühnefeld, geschätzt zu 22 000 M.

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzwert geboten ist, während andernfalls Zustimmung des Gläubiger-Ausschusses vorbehalten bleibt.

Zu näherer Auskunft bin ich bereit. **Ettlingen, den 10. Juli 1894.**

Der Konkursverwalter: **Selbiling. 8347.2.1**

Arbeit-Bergebung.

Die bei den Reparaturen an den Staatsgebäuden in Ettlingen vorkommenden Maurer-, Cement-, Steinhauer-, Zimmer-, Berpuß-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blech-, Längner- und Tapezierarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Voranschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind auf unserem Geschäftszimmer, **Gernsbacherstraße 41,** während den Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare gegen entsprechende Vergütung in Empfang zu nehmen sind. Die Angebote sind spätestens bis zum **21. Juli 1894, Abends 6 Uhr** verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen. 8368.2.1

Baden-Baden, den 9. Juli 1894.

Gr. Bezirksbauinspektion **Kredell.**

Gr. Bezirksbauinspektion Kredell.

Trauerbriefe werden billig rasch angefertigt durch **Druckerei der „Bad. Presse“**

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters **Herrn Friedrich Reuther, Hauptlehrer a. D.,** sprechen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank aus.

Karlsruhe, den 10. Juli 1894. 8346

Karl Banschbach, Hauptlehrer, Emilie Banschbach, geb. Reuther.

Ferien-Colonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir weiter erhalten: dch. Medizinalrath Bähr: aus dem Pfriundnerhaus 4 M.; dch. Consul Bielefeld v. Dr. Wormser 5 M., Rechtsanwalt Dr. Friedr. Weill 10 M., Jr. Oberlandesgerichtsath Heinsheimer 5 M.; dch. A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Biebermann & Co.) v. Fr. Löwenthal 10 M., Heim. Schweizer 10 M., Adolf Sahn 20 M., Fr. Emil Herrmann 10 M., Direktor Jos. Ruhn 10 M., Hermann Romberg 10 M., Ungen. (für Zeugengebühr) 1 M., P. v. R. 10 M.; dch. Stadtarzt Dr. Doll v. Fr. Prälat Doll 5 M.; dch. Generalarzt Dr. Hoffmann v. Fr. Div.-Intend. Kayser 10 M., D. Ammon 10 M., Baurath Biffinger in Nürnberg 10 M., Hauptm. Klose 50 M., S. B. 3 M., Medizinalrath Dr. Dreher 10 M., Fr. Geh. Hofrath Müller 5 M., Oberst Müller 10 M., Bihl. Klose 100 M.; dch. Rentner R. Huber v. Kaufm. Christ. Vertel 10 M., Schuhwaarenhändler Diefenbronner 5 M., Rentner Rob. Huber 6 M., Ungen. drei garn. Mädchenstrophhüte, 1 Rock und 1 Taille, Kaufm. Karl Ruhn 5 M.; dch. Stadtrath Ludwig v. Hn. W. 25 M., F. S. 10 M., S. 2 M., Stadtrath Hänel 6 M.; dch. Commerzienrath Schneider v. Bankier Koelle 20 M., Rentner Karl Heinz 4 M., Geh. Hofrath Dr. Reher 10 M.; dch. Hofarzt Dr. v. Seyfried v. Hofopernsänger Corbs 2 M., Ministerialrat Eugen Becker 10 M., Sam. Schürmann 10 M., Dr. Baur. 10 M., Dr. Blum 10 M., Camill Reichlin 10 M., Hub. Reichlin 10 M., Geh. Oberregierungsath v. Gulat 10 M., R. R. 3 M.; dch. Archidirektor und Kammerherr Dr. v. Weech v. Geh. Rath R. Frey 10 M., Karlsruhe'r Männerhilfsverein 55 M., Freise. v. Glaubig 10 M.; dch. Medizinalrath Ziegler v. S. S. Pfllendorf 5 M., Apotheker Baur 5 M., Hofapotheker Fr. Stroebe 5 M., Wirkl. Geh. Kriegsrath Genz 10 M., Apotheker Roth 3 M., Apotheker Doerlam 5 M.; dch. Delan Dr. Zittel v. Dr. C. M. 10 M. Zusammen 614 M. Dazu laut früherer Veröffentlichung 2398 M. 3 m Ganzen 3012 M. Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Beiträge, damit wir möglichst viele von unseren zur Zeit noch verfügbaren 18 Betten besetzen können. 7910

Das Komitee:

Bähr, Medizinalrath, Kaiserstraße 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Consul, Kriegstraße 21; Doll, Dr., Stadtrath, Kaiserstraße 64; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Hirschstraße 37; Vorsitzender: Huber, Rentner und Armenrath, Kaiserstraße 185; Reichlin, Stadtrath, Kriegstraße 56; Ludwig, Stadtrath, Kaiserstraße 147; Schneider, Commerzienrath, Erbprinzenstraße 31, Schachmeister, Schröder, Oberstabsarzt a. D., Kaiserstraße 2; Stellvertreter des Vorsitzenden: v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Weidenstr. 13; Specht, Stadtschulrath und Professor, Kreuzstraße 15; v. Weech, Dr., Archidirektor und Kammerherr, Seminarstraße 6; Ziegler, Medizinalrath; Bestenbstraße 74, Schriftführer; Zittel, Dr., Delan, Erbprinzenstraße 5.

Gut Hellberg,

schönster Ausflugsort, 15 Min. vom Lokalbahnhof Ettlingen-Golzboi entfernt. — Gute Restauration. — Lokal mit Klavier für Gesellschaft u auf Vorausbestellung. 7671.10.3

Lustkurort Langenalb.

Post Marzell, 400 Meter über Meer. Bahnstation Neuenbürg, Postverbindung 65 Pfg. Brachvolle Rundsicht, schöne Waldungen, billige Pensionen, besonders für ganze Familien. Kalte u. warme Bäder, sowie Soolbäder im Hause. NB. Touristen, Ausflügler sehr empfehlenswerth. Nähere Auskunft erteilt

G. Bodamer, a. Adler.

6885.8.7

Nur Nr. 54.

Nachdruck verboten.



Überall hört man die Klage: Wo steckt nur das liebe Geld? Das ist wahrlich keine Frage, Schlecht ist's auf der ganzen Welt. Aller Eiden, aller Eiden Gilt's sich nach der Decke strecken.

Deßhalb sollten alle Herren, Die sich kleiden nach der Zeit, Sich wahrhaftig nimmer sperren, Weil bei **Hahn** herrscht Billigkeit. Jeder Herr kann gleich erfahren, Daß man kann dort Geld ersparen.

Neuheiten in kompletten Anzügen, hell und dunkel, in den denkbar schönsten Mustern zu M. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17—30 M.

Neuheiten in Knaben-Anzügen, reizende Jagon, Joppen u. Blousen-Jagon, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7—13 M.

Neuheiten in einzelnen Hosen in Streifen und Carreau, aus den besten Burkins-, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen hergestellt, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8—14 M.

Neuheiten in einzelnen Joppen, Jagon ein- und zweireilig, aus hellen und dunklen Burkin-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffen, zu M. 4.50, 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 8 bis 15 M. 7455

Dem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstraße 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten.

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Billigste Besorgung 21 von **Annoucen aller Art** durch 6325 **Haasenstein & Vogler** (Act.-Ges.) **Karlsruhe.**

Westfälische prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
" Blockwurst à " 1.05
" Weikwurst à " —.70
verdenbet gegen Nachnahme 8272*
Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

Birkel 8, parterre.

Durch Uebernahme einer vollkündigen **Ausstatter** in Folge rückgäng. Heirath ist dieselbe ganz oder in einzelnen Stücken wegen Platzmangel billig zu verkaufen 8275.3.2

Kaufmännischer-Verein „Mercur“ Karlsruhe.
Mittwoch Abends 9 Uhr:
Gesangs-Probe.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
984 **Der Vorstand.**

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.
Donnerstag den 12. Juli, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal (zu den 3 Königen) wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125*
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.
Samstag den 14. Juli 1894, Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
987* **Der Vorstand.**

Arbeits- und Stenografen-Club Karlsruhe.
Vereinslokal: **Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage.**
Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, **Unterrichts- und Übungsstunden** — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht unentgeltlich. Mit Wunsch auch Privatunterricht. 1022

Athleten = Gesellschaft „Herkules“.
Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Mittwoch: Stemmen und Ringen,
Donnerstag: Turnen und Spezial-Übung,
Samstag: Ringen-Übungen, im Vereinslokal „**Café Bavaria**“ 12587
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Evangel. Arbeiter-Verein
Schützenstraße 58.
Donnerstag Abends halb 9 Uhr:
Gesangsprobe für gemischten Chor.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.
Samstag den 14. d. M. Abends präzis 9 Uhr:
Generalversammlung
im Lokal „zum Grünen Baum“ Kaiserstraße 3 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. 8545
Der Vorstand.

Zugelassen
ein weißer Spitzhund. Gegen Futtergeld abzuholen bei **Ludwig Gierich** in Gaggenfeld.

Liederhalle.

Bei günstiger Witterung findet am **Mittwoch den 11. d. M.** ein

Familien-Ausflug

verbunden mit **Gefangs- und Musikvorträgen und Tanz** nach dem **Hellberg** statt.

Wir laden die verehrlichen Vereinsmitglieder und insbesondere die **Herren Sänger** zur zahlreichen Beteiligung freundlichst ein. **Gemeinsame Abfahrt 6 Uhr 31 Min. Abends.** Rückfahrt 12 Uhr 15 Min.

8200.9.3

Der Vorstand.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem P. P. Publikum der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zu gefl. Kenntnismahme, daß ich die

Wirtschaft z. N. Fels'schen Bierkeller,

Kaiser-Allee 27,

unter Heutigem übernommen habe. Neben Verabreichung eines sehr guten Stoffes aus obiger Brauerei, empfehle reingehaltene **Weine** und gute **Speisen** bei mäßigen Preisen.

Empfehle meine großen Lokalitäten nebst schönem schattigen Garten, wofelbst sich auch das **Sommer-Theater** befindet und täglich Vorstellung gegeben wird.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

8027.6.5 **Albert Bechtold.**

Wegen überfülltem Lager werden von heute an **sämmtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

7677.10.4

Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel 3.
Möbelmagazin,
Ecke der Waldhornstraße.

Bilderrahmenfabrik u. Einrahmungsgeschäft

von **Anton Jägel,**

38 Marktgrafenstraße 38, neben der Mädchenschule,

empfehlen **Spiegel** in größter Auswahl, jeder Ausführung und zu allen Preisen, **Bilder** vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt, **Bilderrahmen** in allen Sorten, sowie die neuesten Muster, **Bildereinrahmungen** zu außergewöhnlicher Preisberechnung, **Bilderrahmen-Stäbe** für Glas, Schreiner und Buchbinder zum billigsten Fabrikpreis. **Photographie-Rahmen**, Cruzifixe und Hausfegen in größter Auswahl, **Bergoldearbeiten** und Neuwergolde zu billigster Berechnung.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

Landwirtschafts-Werkzeug- & Gewerbeschiffen. Wiesengräben, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnaider, Farbmühlen. Haushaltungsartikel. Wagen, Saftpresen, Lethorn etc. Eisen- und Metall-Giesserei Bau-Maschinen und Kunstguss Automaten und Luftwaffen.	Badenia-Fahrräder Anerkannt bestes Fabrikat nur neueste Modelle, Solid, hochelegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtlichen Pneumatischer Reifen. Labohrteile Laternen, Glocken, Geplackhalter, Pumpen, Hüppen etc.
---	---

Dampf-Patent-Spirmotor
System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb.
Beste Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.

Wiederverkäufer an allen Plätzen unter günstigen Provisionsbedingungen ges.

Die billigsten Herren-Kleider für Sommer und Herbst hat zum Verkauf erhalten das **Kommissionsgeschäft von B. Kossmann,** **Karlstraße, neben der „Bad. Presse“.** 1808.4.2

Auf's Juli-Quartal

und **für Brautleute!**

Holz- und Polster-Möbel, sowie vollständig complete Betten in größter Auswahl zu billigsten Preisen zu verkaufen bei **L. Schmitt, Wiltstraße 7, parterre.** 8007.3.3

Ich mache hiemit bekannt, dass ich mich mit dem Heutigen als **praktischer Arzt** und

Augenarzt

dahier niedergelassen habe.

Meine Wohnung ist im **Schwaab'schen Hause, Amalienstrasse 19.**

Sprechstunden: Von 9-12 und 2-4 Uhr.

Sonntags von 9-11 Uhr Vormittags.

Karlsruhe, den 9. Juli 1893.

Dr. med. Oskar Brugger,

ehemaliger Assistent der Nervenheilanstalt „Konstanzer Hof“ von Dr. Gg. Fischer in Konstanz und der Augenkliniken von Dr. L. Weiss in Mannheim und Dr. G. Schwabe in Leipzig. 8251.3.2

Batist-Blousen

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermässigten Preisen empfehlen 8335

Gebr. Ettliger,

Kaiserstrasse 199.

Zins-Coupons per 1. August

löse ich bestens ein. Den An- und Verkauf von **Staats-, Städte-, Eisenbahn-, Industrie-Obligationen, Pfandbriefen, Loosen, Actien** jeglicher Art, besorge unter coulantem Bedingungen. **A. Marx, Bankgeschäft,** 8340 Friedrichsplatz 11, neben der Badischen Bank.

Buch- & Accidenzdruckerei

von **Ferd. Thiergarten** (Badische Presse)

Familien-Drucksachen

in einfach-geschmackvoller wie hocheleganter Ausstattung. Mässige Preise. Karlsruhe.

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Trauer-Anzeigen, Hochzeits-Kladderadatsch u. -Diplome, Tischkarten, Besuchs- und Einladungskarten, Lieder für Familien-Festlichkeiten, Gratulations- u. Visiten-Karten, Condolenz-Karten, Tanz-Karten und Gelegenheits-Gedichte, Monogramme (in Schwarz- u. Buntdruck) auf Briefbögen, Couverts etc. in feinsten Ausführung. Im Besitze neuer Schriften, Einfassungen, Maschinen etc. sind wir in d. Lage, jeden Auftrag geschmackvoll u. elegant zu mäss. Preise auszuführen.

Dürres Anfeuerholz,

per Str. à M. 1.30, bei Abnahme von 10 Str. à M. 1.25. Buchen, Eichen, tannen **Scheit- und Schwarzenholz**, gefügt, stets vorrätig sowie alle Sorten **la. Pinzhöhlen und Briquettes** empfiehlt billigt und sacht Bestellungen entgegen 5623.12.10 **Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung,** Lager: Gottesauerstraße 18, Wohnung: Gottesauerstraße 33a. Bestellungen nimmt Herr **Todt,** Kaiserstraße 121, gerne entgegen.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser: Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise. Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549* Haupt-Depot: **Balm & Bassler,** Karlsruhe.

Neu! **Zauber-Cigarren-Spitze.** Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. Amüsant für jeden Raucher. Acht Bernstein und Weichsel M. 1.25, desgleichen Cigaretten-Spitze M. 1.10. Gegen Einsendung v. 20 Pf. mehr frankirte Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrankirt. (Briefmarken aller Länder in Zahlung.) Im Dupend 20% Rabatt franko. **L. Fabian, St. Ludwig (Elß).**

Nordseebad Dangast. Billigstes Seebad. Prosp. d. C. Gramberg.

Damen-Zuschneide-Schule

Frankfurt a. M., 9 Grosse Gallusstrasse 9 (Ecke der Kirchnerstrasse). **Fachschule ersten Ranges für die Damen-Bekleidungs-Industrie.** Ausbildung zu Schneiderinnen, Directricen, Lehrerinnen. **Lehrbücher, II. Auflage, zum Selbst-Unterricht.** Eigenes Damen-Modell-Journal. Schnittmuster nach Maass billigst. Man verlange unsere neuen Prospective, Lehrpläne gratis und franco durch die **Direktorin** 8029.6.2 **Frau H. Worrings.**

Empfehlung.

Das **Fahrradrepaur-Geschäft von Anton Bauer in Mühlburg** empfiehlt sich den geehrten Herren Radfahrern im Repariren von **Fahrrädern** aller Art in solidester Ausführung unter billigster Berechnung. 8191.9.2 Hochachtungsvoll **Anton Bauer, Schlosserei** Rheinstraße 33, vom 23. Juli ab Rheinstraße 34.

seine Uhr schnell, gut und billig reparirt haben will, der gehe zu **Uhrmacher F. Joseph,** Amalienstr. 39. 5120.150.31

!!! Bettfedern!!!

schöne staubfreie Waare à 2 M. bis zu den feinsten Sorten, sowie fertige **Betten** empfiehlt billigt 7548.10.6 **Jul. Weinheimer,** Kaiserstraße 81/83.

Tapeten-Reste

mit Borden zu jedem Preise im **Kommissionsgeschäft** von **B. Kossmann,** **Karlstraße, 8307.4.2** neben der „Badischen Presse“.

Drahtgeflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt. Spezialität in **Küchensieben.** Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 M. an per Quadratm. Lager in sämmtlichen Fied-, Holz- und Wästenwareen. **Bäckereierartikel, Schiefer, Spanen etc. Malz- und Fruchtstaubeln.** **L. Krieger, Kaiserstr. 11,** **Karlsruhe, 7819.52.51** Preisliste gratis.

Karlsruhe. **Kräuter-Dampfbad.** Begründet 1880. Heilung gegen **Gicht, Rheumatis- und Gelenkentzündung, Nerven-Kopfsch, Hautausschlag, Ohren- und Schuppen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.** Achtungsvoll 7441* **B. Wenz,** 53 Ecke der Werder- u. Martenstr. 53.

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen) fertigt aus 5415.10.9 **alten Wollsaachen** Kleiderstoffe, Burkin, Säuser, Portieren und Garn an. Inerant mit billige und leistungsfähige Fabrik. Musterlager und Annahmestelle in **Karlsruhe b. M. Menger, Schützenstraße 64, in Durlach bei Frau Lina Menger, Marktviad.**